

Zwischenbericht Evaluation Kultur Komitee

31. Januar 2022

Dr. Rahel Müller de Menezes

Mitarbeit: Dr. Stefanie Krapp

ZENTRUM FÜR UNIVERSITÄRE WEITERBILDUNG
www.zuw.unibe.ch



Abstract

In diesem Zwischenbericht im Rahmen der Evaluation des Projekts Kultur Komitee werden Ergebnisse zur Rekrutierungs- und Konstituierungsphase festgehalten. Auf der Basis einer Dokumentenanalyse und der Befragung des Projektteams werden erste Befunde zu folgenden Aspekten vorgestellt:

- Resonanz auf die Einladungsschreiben zur Teilnahme am Kultur Komitee
- Fragen, Hinderungsgründe und Bedenken der angeschriebenen Personen
- Rückblick des Projektteams auf die Kick-Off Sitzung
- Herausforderung und Erfolgsfaktoren in der Anfangsphase des Projekts

Von 200 angeschriebenen Personen werden 24 Personen - und somit mehr als vom Projektteam erwartet - im Kultur Komitee mitwirken. Die aktive Öffentlichkeitsarbeit des Projektteams, ein attraktives Einladungsschreiben und eine gut gestaltete Kick-Off Sitzung haben aus Sicht des Projektteams zu diesem Erfolg beigetragen. Es wird sich im weiteren Projektverlauf zeigen, inwiefern diese Gruppengrösse ein Vor- oder Nachteil darstellt. Beim Auswahlverfahren stellt die Ungewissheit, wie viele der angeschriebenen Personen sich für eine Mitarbeit im Kultur Komitee entscheiden, eine Herausforderung dar. Deshalb werden in diesem Zwischenbericht alternative Vorgehensweisen zur Auswahl der Komiteemitglieder diskutiert.

1 Aktueller Stand des Projekts Kultur Komitee

Das Projekt «Kultur Komitee» steht nach der Planungsphase in der Umsetzung des ersten Vergabezyklus, der von Oktober 2021 bis Juni 2022 dauern wird. Folgende Aktivitäten wurden im Zeitraum Oktober - November 2021 realisiert:

- Herausgabe einer [Medienmitteilung](#) und Aufschaltung der [Website](#) zur Bekanntmachung des Projekts
- [Anschreiben](#) von 200 zufällig ausgewählten Personen aus der Winterthurer Bevölkerung mit der Bitte um Rückmeldung
- Durchführung eines Info-Kaffees zur Klärung von allfälligen Fragen der potenziellen Mitglieder des Komitees
- Kick-Off Sitzung des Komitees

Seit Dezember steht die Zusammensetzung des Komitees fest: 24 Personen haben die Vereinbarung zur Mitarbeit im Kultur Komitee unterschrieben. Somit ist die Rekrutierungs- und Konstituierungsphase des Projekts abgeschlossen.

2 Fragestellungen und methodisches Vorgehen bei der Untersuchung der Rekrutierungs- und Konstituierungsphase

Im Rahmen der begleitenden Evaluation des Projekts werden mehrmals Workshops durchgeführt, bei denen das Wissen und die Erfahrungen des Projektteams und ggf. weiterer Beteiligter systematisiert und Zwischenergebnisse der Evaluation diskutiert werden. Beim ersten Workshop im November 2021 stand die Rekrutierungs- und Konstituierungsphase des Projekts im Zentrum.

Die Hauptfragestellung für diese Phase lautet: Welches sind Erfolgsfaktoren und Herausforderungen bei der Konstituierung des Komitees? Folgende Unterfragen wurden dazu formuliert:

- Wie viele Personen melden sich aufgrund des Schreibens vom 4. Oktober 21 beim Projektteam?
- Was sind Fragen, Bedenken oder Hindernisse im Zusammenhang mit einer Teilnahme am Kultur Komitee der Personen, die sich aufgrund des Schreibens beim Projektteam melden?
- Sofern ersichtlich oder bekannt: Welche Gründe nennen die Personen, die sich beim Projektteam melden, für ihre (Nicht-)Teilnahme?
- Mit welchen Speziallösungen wurde bei einzelnen Personen eine Mitarbeit im Kultur Komitee trotz Hindernissen ermöglicht?
- Wie ist die Kick-Off Sitzung mit den Komiteemitgliedern verlaufen? Was ist gut gelaufen und was war schwierig?

Für die Untersuchung wurden Projektdokumente¹ mit Orientierung an der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring² analysiert. Die Ergebnisse der Dokumentenanalyse wurden beim ersten Workshop mit dem Projektteam besprochen. Zusätzlich wurde beim Workshop ein Leitfadeninterview mit dem Projektteam geführt, das aufgezeichnet und zusammenfassend protokolliert wurde. Ergänzt wird der Bericht durch ein Kapitel zum Auswahlverfahren, wobei mit Rückgriff auf Literatur Alternativen diskutiert werden.

Die Ergebnisse dieser ersten Erhebung werden in diesem Zwischenbericht dargestellt und können in den folgenden Erhebungen vertieft werden, wobei die Perspektiven weiterer Akteure - wie z.B. der Komiteemitglieder - einbezogen werden.

¹ Folgende Dokumente wurden in die Analyse einbezogen: Rückmeldungen auf die Einladung zur Mitarbeit im Komitee (Antwortkarte oder via Website), Mailverkehr zwischen angeschriebenen Personen und dem Projektteam, Notizen zu Telefongesprächen mit Personen, die sich beim Projektteam gemeldet haben, Konzept für das Info-Kaffee, Notizen des Projektteams zum Info-Kaffee.

² Vgl. Mayring, Philipp (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz.

3 Ergebnisse der Untersuchung

- **Resonanz auf die verschickten Einladungsschreiben zur Teilnahme im Kultur Komitee**

Am 4. Oktober 2021 wurden 200 zufällig ausgewählte Personen aus der Winterthurer Bevölkerung angeschrieben und eingeladen, am Kultur Komitee teilzunehmen. Die Stichprobe wurde durch das Einwohneramt der Stadt Winterthur gezogen, wobei die Methode der einfachen Zufallsauswahl zur Anwendung kam, bei der alle Personen der Grundgesamtheit³ die gleiche Wahrscheinlichkeit haben, in die Stichprobe zu gelangen. Das Projektteam hat bis Mitte November 2021 von 38 der 200 angeschriebenen Personen eine Rückmeldung erhalten, was einem Rücklauf von 19% entspricht⁴.

Beim Rückmeldeformular haben 22 Personen angekreuzt, dass sie teilnehmen und 12 Personen, dass sie nicht teilnehmen. Vier Personen haben angegeben, dass sie Fragen haben und wurden in der Folge vom Projektteam kontaktiert. Zwei dieser Personen sowie eine weitere Person haben beim Info Kaffee die Gelegenheit genutzt, mit dem Projektteam offene Fragen zu klären.

Vorgesehen war, dass das Kultur Komitee 8-12 Mitglieder umfasst. Nun werden 24 Personen bzw. 12% der angeschriebenen Personen im Komitee mitwirken. Die Bereitschaft im Kultur Komitee mitzuwirken, ist grösser als im Vorfeld erwartet und z.B. höher als beim Umweltpanel der Stadt Uster, bei dem 6.5% der zufällig ausgewählten Personen bereit waren, an zwei Wochenenden gemeinsam Ideen zum besseren Klimaschutz zu diskutieren und entwickeln⁵. Ähnlich wie beim Umweltpanel der Stadt Uster war die Teilnahmebereitschaft beim Bürgerinnen- und Bürgerrat, der in Düsseldorf an drei Sitzungen Ideen für die zukünftige Ausgestaltung des Opernhauses entwickelt hat: 7% der angeschriebenen Personen waren bereit mitzuwirken.⁶

Die Medienarbeit⁷ hat aus Sicht des Projektteams zu diesem Erfolg beigetragen: So haben einige der Teilnehmenden dem Projektteam gegenüber erwähnt, dass sie oder ihr Partner bzw. ihre Partnerin in den Medien von dem Projekt gehört oder gelesen haben. Andere Personen, die beim Kultur Komitee mitwirken werden, hatten beim Erhalt des Schreibens hingegen noch keine Kenntnis vom Projekt und haben sich dennoch für eine Teilnahme entschieden, weil sie das Projekt offenbar angesprochen hat.

Das Projektteam hat von einigen Mitgliedern des Komitees erfahren, weshalb sie sich engagieren. Ein wichtiger Grund für die Teilnahme scheint das Interesse zu sein, mehr über Kultur und Kunst zu erfahren und so Neues zu lernen. Mehrere Personen haben geäussert, dass sich die Möglichkeit im Komitee mitzuwirken wie eine Art «Glückstreffer» angefühlt hat. Im Verlauf der Evaluation werden die Komiteemitglieder noch zu ihrer Motivation zur Mitarbeit im Kultur Komitee befragt.

Dass das Projekt bei einem Teil der angeschriebenen Personen auf positive Resonanz stiess, ist erfreulich. Die Ungewissheit, wie viele der angeschriebenen Personen sich für eine Mitarbeit im Kultur Komitee entscheiden, stellt bei diesem Rekrutierungsverfahren eine Herausforderung dar. Im Verlauf des Prozesses wird sich zeigen, inwiefern die Grösse der Gruppe ein Vor- oder Nachteil für die Zusammenarbeit im Kultur

³ Die über 18-jährige Bevölkerung der Stadt Winterthur stellt beim Projekt Kultur Komitee die Grundgesamtheit dar.

⁴ 26 Personen haben den Antwortalon per Post zurückgeschickt, neun Personen haben sich digital angemeldet und eine Person hat sich telefonisch gemeldet.

⁵ Vgl. dazu zürüst (2021). [Uster löst Teilnehmer fürs Bürgerpanel aus](#).

⁶ Landeshauptstadt Düsseldorf (2021). [Mehr als eine Oper. Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit](#), S. 37.

⁷ In der ersten Oktoberhälfte wurde in verschiedenen Medien über das Projekt berichtet: in der [Regionalzeitung «Landbote»](#), in der [«Limmattaler Zeitung»](#) und in der «Winterthurer Zeitung» sowie in den Online-Medien [«The Philanthropist»](#), [«Nau.ch»](#); [«Toponline.ch»](#). Radiobeiträge erfolgten im SRF Kultur-Talk und Radio Stadtfilter.

Komitee darstellt. Aus Sicht des Evaluationsteams ist zu prüfen, ob beim nächsten Durchführungszyklus des Kultur Komitees gezielt Einfluss auf die Grösse des Komitees genommen wird.

Das Alter der Personen, die beim Komitee mitwirken werden, liegt zwischen 19 und 80 Jahren. 6 Frauen und 18 Männer haben sich entschieden, sich im Komitee zu engagieren. 100 Frauen und 100 Männer haben ein Einladungsschreiben erhalten, die Teilnahmebereitschaft ist in dieser Stichprobe geschlechtsspezifisch unterschiedlich ausgefallen. Dies ist im Zusammenhang mit dem Befund der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung des Bundesamtes für Statistik zu betrachten, dass in der Schweiz Männer häufiger im Rahmen von Organisationen freiwillig tätig sind als Frauen⁸.

Bisher besteht kein Anspruch, dass das Kultur Komitee repräsentativ für die Winterthurer Bevölkerung sein soll. Im Hinblick auf die Zusammensetzung des zweiten Kultur Komitees stellt sich aus Sicht des Evaluationsteams die Frage, ob z.B. ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis angestrebt wird oder ob z.B. (vermehrt) Bewohner*innen mit Migrationshintergrund oder mit einer Beeinträchtigung einbezogen werden sollen.

Das Auswahlverfahren sowie mögliche Alternativen für die zweite Durchführung des Kultur Komitees werden unter dem Punkt 4 dieses Berichts diskutiert.

- **Fragen, Hinderungsgründe und Bedenken der angeschriebenen Personen im Vorfeld**

Nach Erhalt des Schreibens sind fünf Personen – und damit weniger als erwartet - mit Fragen an das Projektteam gelangt. Die Fragen waren mehrheitlich organisatorisch-finanzieller Natur und haben sich auf folgende Aspekte bezogen:

- Handhabung von Abwesenheiten an Sitzungen
- Kostenübernahme von allfälligen Corona-Tests
- Art der Vergütung der 500 CHF für die Teilnahme am Kultur Komitee
- Kriterien für die Auswahl von Projekten

Vereinzelt hat das Projektteam von Hinderungsgründen erfahren. Folgende Hinderungsgründe wurden genannt:

- Zeitaufwand für die Teilnahme am Kultur Komitee
- Aufwand und Kosten für allfällige Covid-Tests⁹
- Schwierigkeiten während den Sitzungen eine Betreuung für Familienangehörige zu organisieren
- Unwohlsein in grösseren Gruppen
- sprachliche Schwierigkeiten
- Bedenken bezüglich der Sinnhaftigkeit von Kulturförderung
- gesundheitliche Gründe

Das Projektteam hatte mehrmals mit einer Person Kontakt, bei der mehrere Hinderungsgründe bestanden. Trotz den Bemühungen des Projektteams der Person eine Teilnahme zu ermöglichen, hat sie sich dagegen

⁸ So gaben im Jahr 2020 18.3% der befragten Männer an, institutionalisierte Freiwilligenarbeit zu leisten, bei den Frauen waren es 13.6% (Bundesamt für Statistik (2021). [Freiwilligenarbeit](#).)

⁹ Bei Personen, die aufgrund der geltenden Corona-Schutzvorschriften für die Teilnahme an Sitzungen ein Covid-Zertifikat benötigen, werden die Kosten von vier Covid-Tests durch das Projekt übernommen.

entschieden (unter anderem wegen sprachlichen Schwierigkeiten und Bedenken bezüglich der Sinnhaftigkeit von Kulturförderung).

Eine Person hat im Vorfeld geäußert, dass sie nicht namentlich als Komiteemitglied in der Öffentlichkeit aufgeführt werden möchte, was respektiert wird.

Personen, die auf einen barrierefreien Zugang angewiesen sind oder einen Ermöglichungsbeitrag benötigen (z.B. zur Deckung von Kinderbetreuungskosten oder Lohnausfällen aufgrund der Teilnahme am Kultur Komitee), können sich beim Projektteam melden bzw. dies in der Vereinbarung ankreuzen. Bisher haben sich zwei Personen mit einem entsprechenden Anliegen an das Projektteam gewendet sowie vier weitere Personen wegen der Kostenübernahme von allfälligen Corona-Tests.

- **Rückblick des Projektteams auf die Kick-Off Sitzung**

An der Kick-Off Sitzung des Komitees haben 22 Personen teilgenommen, drei Personen haben sich abgemeldet, weil sie verhindert waren. Aus der Perspektive des Projektteams ist die Kick-Off Sitzung und damit der Auftakt des Kultur Komitees gut gelungen. Der Schwerpunkt lag bei der Information über das Projekt und beim gegenseitigen Kennenlernen. Ziel der Kick-Off Sitzung war es, dass die Teilnehmenden danach gut informiert entscheiden können, ob sie beim Kultur Komitee mitmachen möchten oder nicht. Dieses Ziel wurde gemäss dem Projektteam erreicht. Mitte Dezember lagen 24 unterschriebene Vereinbarungen zur Zusammenarbeit vor - eine Person hat sich wegen Betreuungsverpflichtungen zurückgezogen.

Wie das Projektteam berichtet, gab es in der Gruppe einen regen und respektvollen Austausch zum Thema Kultur. Das Thema Kultur sei auch der «gemeinsame Nenner» der Gruppe: Die Teilnehmenden interessieren sich für Kultur, möchten mehr dazu erfahren und ein Experiment wagen. Die Teilnehmenden waren an der Kick-Off Sitzung aufmerksam und dachten aktiv mit, sie haben z.B. gewünscht, dass von den Sitzungen jeweils ein Fotoprotokoll erstellt wird.

Die Stimmung unter den Teilnehmenden war laut dem Projektteam gut. So gab es auch in der Pause informelle Gespräche zum Thema Kultur und etwa die Hälfte der Personen ist nach der Sitzung zum Apéro geblieben.

An der Kick-Off Sitzung haben die Teilnehmenden vereinzelt Bedenken geäußert. Die Grösse der Gruppe könnte eine Herausforderung darstellen. Eine Befürchtung war, dass der Zeitaufwand für die Mitarbeit im Kultur Komitee grösser als erwartet ausfallen könnte. Weiter wurde das Anliegen eingebracht, dass anonym über Förderanträge abgestimmt wird.

- **Herausforderungen und Erfolgsfaktoren in der Anfangsphase des Projekts**

In der Anfangsphase des Projekts wurden bereits einige Herausforderungen deutlich. So ist es eine Schwierigkeit, dass im Voraus ungewiss ist, wie viele der angeschriebenen Personen sich für ein Engagement im Kultur Komitee entscheiden werden. Folgende weitere Herausforderungen wurden vom Projektteam genannt:

- Unvorgesehene Initialaufwände des Projektteams bei der erstmaligen Umsetzung des Projekts
- Der Umgang mit Unsicherheiten bei den Mitgliedern des Kultur Komitees, weil aufgrund des partizipativen Charakters noch nicht alles festgelegt ist
- Das Schaffen von Transparenz bezüglich der Entscheidungs- und Einflussmöglichkeiten des Kultur Komitees
- Die Grösse des Kultur Komitees erfordert anregende Moderationstechniken

Wie es sich gezeigt hat, stellen die Coronapandemie und die damit verbundenen Schutzmassnahmen eine weitere Herausforderung dar, weil sie die Projektplanung erschweren und Flexibilität von Seiten des Projektteams erfordern.

Erfolgsfaktoren, die zu einem guten Start des Projekts beigetragen haben, sind aus Sicht des Projektteams:

- Aktive Öffentlichkeitsarbeit: Berichterstattung über das Projekt in den Medien, attraktive und informative Website
- Einladungsschreiben, das Interesse am Projekt weckt und zur Mitarbeit motiviert
- Eine gut gestaltete Kick-Off Sitzung mit Informationen zum Projekt und der Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen

Die positive Resonanz auf das Einladungsschreiben ist auch im Zusammenhang mit den Inhalten des Projekts und den damit verbundenen Einflussmöglichkeiten der Komiteemitglieder zu sehen. Die Perspektive der Komiteemitglieder wird in die folgenden Erhebungen einbezogen.

4 Diskussion zum Auswahlverfahren

Im Hinblick auf den nächsten Durchführungszyklus des Kultur Komitees ist aus Sicht des Evaluationsteams zu prüfen, ob gezielter Einfluss auf die Grösse und auch die Zusammensetzung des Kultur Komitees genommen werden soll. Deshalb werden in diesem Teil dieses Zwischenberichts mögliche Alternativen zum Auswahlverfahren mit Rückgriff auf Fachliteratur und Praxisempfehlungen diskutiert.

Bei der Auswahl von Teilnehmenden kann bei partizipativen Verfahren idealtypisch zwischen drei Formen unterschieden werden:

- **Selbstselektion:** Grundsätzlich alle interessierten Personen können sich für eine Teilnahme entscheiden. Bei der Selbstselektion besteht die Gefahr, dass bildungsnahe Gruppen oder Gruppen mit grosszügigem Zeitbudget wie Personen im Rentenalter oder Studierende übervertreten sind.
- **Zufällige Auswahl:** Personen werden hier nach dem Zufallsprinzip ausgewählt, wie dies beim Kultur Komitee erfolgt ist. Bei einer grossen Stichprobe ist Repräsentativität gewährleistet, weshalb diese Auswahlform als besonders demokratisch betrachtet wird. Eine Schwierigkeit ist jedoch, dass nicht alle potenziellen Teilnehmenden bereit sind, an dem partizipativen Verfahren mitzuwirken. Dies kann dazu führen, dass die Gruppe der Teilnehmenden nicht repräsentativ ist.
- **Gezielte Einladung:** Um eine möglichst repräsentative Gruppe zusammenzustellen, werden hierbei gezielt Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Personengruppen zur Teilnahme eingeladen.¹⁰

Die zufällige Auswahl mit Losverfahren wurde in den 1970er Jahren wiederentdeckt und vor allem in Bürgerbeteiligungen eingesetzt, damit möglichst alle Bevölkerungsgruppen eingebunden werden.¹¹

¹⁰ Nanz, Patrizia & Fritsche, Miriam (2012). Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 26-27.

¹¹ Allianz Vielfältige Demokratie (2017). [Bürgerbeteiligung mit Zufallsauswahl](#). Das Zufallsprinzip als Garant einer vielfältigen demokratischen Beteiligung: ein Leitfaden für die Praxis, S. 3-5.

Gegenüber der Selbstselektion und der gezielten Einladung hat die Zufallsauswahl folgende Vorteile:

- **Inklusion und Chancengleichheit:** Bei einer Losziehung mit einfacher Zufallsauswahl hat jede Person die gleiche Chance, ausgewählt zu werden.
- **Heterogenität:** Die zufällig ausgewählten Personen sind vielfältiger als bei einer Selbstselektion¹².
- **Unabhängigkeit:** Mit Losverfahren zusammengestellte Gruppen werden als nicht-parteiisch angesehen.¹³.

Es bietet sich an, auch bei den nächsten Durchführungen des Kultur Komitees aufgrund der Vorteile der Zufallsauswahl die eingeladenen Personen wieder zufällig auszuwählen. Bei der ersten Durchführung kam eine sog. einfache Zufallsstichprobe zur Anwendung. Neben der einfachen Zufallsstichprobe werden bei partizipativen Verfahren auch geschichtete Zufallsstichproben und Quotenstichproben eingesetzt:

- **Einfache Zufallsstichprobe:** Dies ist eine reine Zufallsauswahl, bei der alle Personen der Grundgesamtheit die gleiche Chance haben, ausgewählt zu werden.
- **Geschichtete Zufallsstichprobe:** Hierbei wird die Grundgesamtheit in sinnvolle Gruppen (sog. Schichten) unterteilt wie z.B. nach Alter, Bildungsabschluss oder Wohnort. Aus jeder Schicht wird eine Zufallsstichprobe gezogen. Bei einer disproportional geschichteten Zufallsstichprobe wird die Wahrscheinlichkeit eines bestimmten Ereignisses gezielt beeinflusst. Z.B. können doppelt so viele Frauen wie Männer ausgelost werden, um vorhersehbaren Verzerrungen bei der Teilnahme entgegenzuwirken.
- **Quotenstichprobe:** Bei einer Quotenstichprobe werden Personen nach bestimmten Kriterien und einem sog. Quotenplan ausgewählt, damit die Auswahl die Grundgesamtheit bezüglich der Kriterien möglichst gut widerspiegelt.¹⁴

Eine Herausforderung ist, dass sich nur ein Teil der ausgewählten Personen für eine Teilnahme entscheidet. Folgende Schwierigkeiten können dabei auftreten:

- **Nicht repräsentativ:** Es gibt zwar genügend teilnahmebereite Personen, gewisse Bevölkerungsgruppen sind jedoch unter- oder überrepräsentiert.
- **Zu wenige Zusagen:** Nicht genügend Personen sind bereit mitzuwirken, was eine erneute Rekrutierung nötig macht.
- **Zu viele Zusagen:** Es gibt mehr Zusagen als verfügbare Plätze, deshalb können nicht alle interessierten Personen teilnehmen.¹⁵

Das erste Kultur Komitee fällt mit 24 teilnehmenden Personen grösser aus als erwartet und Frauen (und möglicherweise auch weitere Gruppen¹⁶) sind im Kultur Komitee untervertreten. Es stellt sich deshalb die Frage, ob bei einer zweiten Durchführung gezielter Einfluss auf die Gruppengrösse und Gruppenzusammensetzung genommen werden soll.

¹² Als Faustregel kann bei einer Stichprobengrösse von über 1'200 Personen davon ausgegangen werden, dass die Auswahl repräsentativ ist. In der Praxis sind die Stichproben bei partizipativen Verfahren meist kleiner, sollten aber dennoch die Vielfalt in der Gesellschaft widerspiegeln (ebd., S. 6).

¹³ Ebd., 6.

¹⁴ Vgl. ebd., S. 7.

¹⁵ Ebd., S. 14.

¹⁶ Es ist im Rahmen der Evaluation vorgesehen, dass die sozio-demographischen Merkmale und ggf. weitere Merkmale wie z.B. das Kulturverhalten der Mitglieder des Kultur Komitees erhoben werden.

Bezüglich der Grösse des Komitees kann man versuchen über den Umfang der Stichprobe Einfluss auf die Grösse des Komitees zu nehmen. Als Faustregel bei Losverfahren gilt, dass etwa zehnmal mehr Personen gezogen werden sollten als benötigt werden.¹⁷ Falls es nach der ersten Ziehung nicht genügend teilnahmebereite Personen gibt, kann eine weitere Ziehung erfolgen. Falls es bereits nach der ersten Ziehung deutlich mehr teilnahmebereite Personen als Plätze gibt, besteht die Möglichkeit, die gewünschte Anzahl Teilnehmende mit oder ohne Berücksichtigung von Quoten aus den teilnahmebereiten Personen auszuwählen und den anderen Personen abzusagen.

Durch das Auswahlverfahren kann – wenn gewünscht – die Zusammensetzung des Komitees beeinflusst werden. Bei Beteiligungsverfahren im Bereich der politischen Partizipation wird eine (annähernd) repräsentative oder zumindest diversifizierte Stichprobe angestrebt, damit vielfältige Sichtweisen einfließen.¹⁸ Falls gewünscht ist, dass im Kultur Komitee z.B. das Geschlechterverhältnis ausgewogen ist und davon ausgegangen wird, dass die Teilnahmebereitschaft von Frauen tiefer ist als bei Männern, kann durch eine disproportional geschichtete Stichprobe Einfluss auf das Verhältnis von Frauen und Männern bei den eingeladenen Personen genommen werden.

Eine andere Möglichkeit zur Sicherstellung einer ausgewogenen Zusammensetzung bezüglich bestimmter Merkmale ist, dass aus den teilnahmebereiten Personen die Gruppe mit Berücksichtigung von bestimmten Kriterien (wie z.B. Alter, Geschlecht, Ausbildungsniveau, finanzielle Situation oder Migrationshintergrund) aufgrund eines Quotenplans zusammengesetzt wird.¹⁹

Insbesondere mehrstufige Vorgehensweisen ermöglichen bei Losverfahren eine gezielte Einflussnahme auf die Grösse und Zusammensetzung der Gruppe, wobei verschiedene Auswahlverfahren miteinander kombiniert werden können, wie dies auch in den folgenden zwei Beispielen erfolgte.

- Beispiel Umweltpanel Uster

Beim Umweltpanel der Stadt Uster wurden in einem ersten Schritt 2'000 Personen aus Uster zufällig ausgelost. Aus den 129 teilnahmebereiten Personen wurden in einem zweiten Schritt mit Berücksichtigung der Merkmale Geschlecht, Alter, Bildungsstand, politische Einstellung und Abstimmungsverhalten nach einem Quotenplan 20 Teilnehmende ausgewählt.²⁰

- Beispiel Opernhaus Düsseldorf

Beim Beteiligungsprozess zur zukünftigen Ausgestaltung des Düsseldorfer Opernhauses wurden zuerst zufällig 1'000 Personen aus dem Melderegister (d.h. Einwohnerregister) ausgelost. Aus den 70 interessierten Personen wurden danach mit Berücksichtigung von Geschlecht, Alter und Wohnbezirk 18 Personen ausgewählt. Weiter wurden jeweils drei Personen aus dem Jugendrat, dem Abonnentenkreis der Oper, den Mitarbeitenden der Oper und dem Ensemble ausgelost.²¹

¹⁷ Ebd., 12.

¹⁸ Vgl. BÜRGERRAT Demokratie (2019). [Warum und wie Bürgerräte mit Losverfahren funktionieren](#). Berlin: Mehr Demokratie e.V., S. 8; Sintomer, Yves, (2016). Das demokratische Experiment. Geschichte des Losverfahrens in der Politik von Athen bis heute. Wiesbaden: VS Verlag, S. 163.

¹⁹ BÜRGERRAT Demokratie (2019). [Warum und wie Bürgerräte mit Losverfahren funktionieren](#). Berlin: Mehr Demokratie e.V., S. 10-11.

²⁰ züriost (2021). [Uster löst Teilnehmer fürs Bürgerpanel aus](#).

²¹ Landeshauptstadt Düsseldorf (2021). [Mehr als eine Oper. Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit](#), S. 37.

5 Ausblick: Nächste Schritte im Projekt Kultur Komitee

Das Kultur Komitee hat in einer Sitzung im Januar 2022 verschiedene Perspektiven auf das Thema Kulturförderung beleuchtet. Kulturschaffende haben bis Mitte Februar 2022 die Möglichkeit, Gesuche einzureichen. Das Kultur Komitee wird im Zeitraum März-April 2022 seine Förderentscheide fällen.

Auch die nächsten Projektschritte werden durch das Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern begleitend evaluiert. Der Fokus liegt dabei auf der Tätigkeit des Kultur Komitees bei der Vergabe der Fördermittel. Zur Untersuchung des Vergabeprozesses kommen verschiedene Methoden zum Einsatz und zwar die Analyse von Dokumenten wie Sitzungsprotokollen, Interviews mit Komiteemitgliedern, eine teilnehmende Beobachtung sowie eine Gruppendiskussion mit den Komiteemitgliedern.